



© New Africa/stock.adobe.com. – Stock photo. Posed by a model

Abb. 1 Viele Kinder leiden in den ersten 2 Lebensjahren unter Verdauungsbeschwerden, weil sich ihr Verdauungssystem noch entwickelt. Wenn die Beschwerden über das normale Maß hinausgehen, kennt die Anthroposophische Medizin adäquate Maßnahmen. Symbolbild. © New Africa/stock.adobe.com. – Stock photo. Posed by a model

Reflux beim Säugling: Was tun?

Anthroposophische KINDERHEILKUNDE bei gastroösophagealem Reflux, Verdauungsstörung, und Entwicklungsverzögerung in den ersten 2 Lebensjahren: ein Fallbericht ✎ Christine Schwarz

KURZ GEFASST

- 1 Nach einer unkomplizierten Schwangerschaft und langwierigen Geburt stellten sich beim behandelten Kind in den ersten Lebensmonaten Bauchkrämpfe, Verdauungsstörungen, Stuhlverhalt, gastroösophagealer Reflux und eine allgemeine Entwicklungsverzögerung ein.
- 2 Im 11. Lebensmonat begann die anthroposophische Therapie mit *Nicotiana comp.*, *Cichorium/Pancreas comp.* und *Calcium carbonicum C30* in Verbindung mit manuellen Techniken wie Akupunktmassage, später gefolgt von *Bolus alba*, *Robinia*, *Bryophyllum/Conchae* und Organmitteln.
- 3 Nach einer Zeit mit schwankenden Symptomen und Infekten stellte sich im 15. Monat eine vollständige Remission ein, der nach einem kurzfristigen Wiederaufflammen der Symptome im 22. Monat eine grundsätzliche Stabilisierung und Entspannung folgten.

Die Anthroposophische Medizin versteht die Zeit des Heranwachsens von der Geburt bis zum Erwachsenenalter als Phase intensiver Entwicklungen, in der zum einen relativ verlässliche Zeitfenster für bestimmte Entwicklungsphasen bekannt sind, wie der Übergang vom Tragling zum „Stehling“ gegen Ende des 1. Lebensjahrs, oder mit ca. 7 Jahren der Zahnwechsel. Letzterer deutet darauf hin, dass die Lebensorganisation ihre körperlich gestaltende Funktion weitgehend abgeschlossen hat und nun als sogenannte „leibfreie“ Kraft für kognitive Funktionen wie das Gedächtnis zur Verfügung steht: Das Kind zeigt damit Schulreife. Zum anderen erkennt die Anthroposophische Medizin auch individuelle, ganzheitliche und multifaktorielle Zusammenhänge in der Krankheitsentstehung, zum Beispiel Prägungen aus dem Familiensystem, seelische Entwicklungsaufgaben des Kindes oder allgemein das Zusammenspiel der Wesensglieder im gesamten

Organismus aus Körper, Seele und Geist. Hieraus ergibt sich eine ganzheitliche und individuell stimmige Behandlung der erkrankten Kinder, die sie in ihrem Entwicklungsweg stärkt. Folgender Fall zeigt die Möglichkeiten einer anthroposophisch erweiterten Therapie auf, um Heilungsimpulse bei körperlichen Beschwerden zu vermitteln und gleichzeitig anstehende Entwicklungsschritte zu unterstützen.

Vorgeschichte: leichte Schwangerschaft und schwierige Geburt

Die Schwangerschaft der Mutter verlief bis auf anfängliche Übelkeit im ersten Trimenon komplikationslos. Aufgrund mehrerer Schwangerschaftsabbrüche in der Vergangenheit war sie jedoch sehr angespannt. Mehrere Impfungen während der Schwangerschaft (Tetanus, Diphtherie, Pertussis, Covid-19) vertrug sie gut.

Die Geburt dauerte insgesamt 3 Tage und verlief schwierig: Nach Abgang von Fruchtwasser ohne Wehen wurde mehrmals der Versuch gestartet, mit dem Wehenmittel Cytotec die Geburt einzuleiten. Aufgrund des Geburtsstillstandes wurde aber schließlich am letzten Abend eine Periduralanästhesie (PDA) gesetzt und die Fruchtblase eröffnet. So konnte der Junge auf natürlichem Weg, aber völlig erschöpft zur Welt gebracht werden. Der Milcheinschuss blieb aus, weshalb auf Pre-Nahrung (Ersatzmilch) umgestellt wurde.

Bauchschmerzen, Koliken und Blähungen ab dem 10. Lebenstag

Am 10. Lebenstag begannen die Probleme: Der Junge konnte den Stuhl ohne Bauchgymnastik und Anusreizung nicht mehr selbstständig defäkieren. Nach jeder Flasche folgten Schreien und ein Überstrecken des Körpers, stärkste Blähungen, ohne zur Ruhe zu kommen. Der mehrmalige Besuch beim Osteopathen blieb erfolglos. Im Alter von 6 Wochen verordnete der Kinderarzt erstmalig Omeprazol (schulmedizinisch bei Sodbrennen, Magen- oder Speiseröhrentzündung) für einen Zeitraum von 4 Wochen. Daraufhin waren die beiden Folgemonate sehr entspannt und es konnte die erste 6-fach-Impfung durchgeführt werden, die der Junge gut vertrug.

Verschlimmerung nach Antibiose, Omeprazol erfolglos

Doch im 5. Monat begannen die Probleme erneut. Schreien, Bauchkrämpfe, Flaschenverweigerung, Unruhe mit starken Schlafstörungen waren wieder an der Tagesordnung. Im 7. Monat entwickelte der Junge eine Blasenentzündung, worauf er im Krankenhaus über 4 Tage Antibiotikainfusionen erhielt. Danach erfolgte eine orale Antibiose für weitere 2 Wochen. Dies verstärkte die Verdauungsproblematik wiederum, und das Kind konnte den Stuhl wieder nur mithilfe von Gymnastik und Anusreizung ausscheiden.

Im 8. Monat folgte eine ärztlich angeordnete Stuhluntersuchung, die aber keinen Hinweis auf Rotaviren, Giardia lamblia, He-

licobacter pylori oder Shiga-Toxine ergab. Auch Parasiten und Dyspepsie-Coli (darmpathogene E. coli) konnten ausgeschlossen werden. Auch eine Zöliakie wurde nicht bestätigt. Allerdings waren die Leukozyten erhöht.

Im 9. Monat verordnete der Kinderarzt erneut versuchsweise Omeprazol – jedoch ohne Erfolg. Physio- und Kinderchirotherapie durch eine Physiotherapeutin, die ab dem 8. Lebensmonat ergänzt wurden, verhalfen dem Jungen zu einer besseren motorischen Entwicklung (diese war bereits deutlich verzögert). Im 11. Monat wurde bei einer erneuten Untersuchung beim Kinderarzt festgestellt, dass seit 4 Monaten keine Gewichtszunahme stattgefunden hatte und bereits Untergewicht bestand.

Mutter und Kind wurden stationär aufgenommen und mit der Diagnose gastroösophagealer Reflux wieder entlassen. Wieder kam Omeprazol zum Einsatz, erneut ohne Erfolg. Die Physiotherapeutin und Heilpraktikerkollegin äußerte den Verdacht auf stille Entzündungen und verwies die besorgten Eltern an meine Praxis.

Behandlung: Start mit Nicotiana comp., Cichorium/Pancreas comp. und Calcium carbonicum C30

Bei Behandlungsbeginn, im 11. Lebensmonat, erhielt das Kind Nicotiana comp. und Cichorium/Pancreas comp. (jeweils Fa. Wala), zusätzlich Calcium carbonicum C30 (DHU) (Übersicht über die Mittel und Indikationen siehe Kasten). In der Kinderklinik wurde zur gleichen Zeit eine Mukoviszidose ausgeschlossen. Die Eltern beschlossen gemeinsam, kein Omeprazol mehr zu geben, woraufhin wir Robinia comp. und Bolus alba comp. Pulver, (jeweils Fa. Wala) in die Therapie integrierten.

Das Überstrecken des Körpers und die Schreiattacken gingen etwas zurück. Der Kinderarzt wusste von meiner Zusatzbehandlung und empfahl das Laxans Macrogol für Kinder zur Erleichterung der Verdauung. Belladonna D12 verhalf außerdem zu noch mehr Ruhe, das Kind hatte nun einmal täglich Stuhlgang. Der Zustand besserte sich innerhalb der nächsten 3 Wochen weiterhin deutlich, und so reduzierte die Mutter die Macrogol-Gabe. Von mir erhielt der Junge Conchae D6 (Fa. Weleda).

Bis zum 12. Monat kamen 4 Zähne durch. Tagsüber gab es beim Zahnen keine Probleme, die Nächte waren hingegen sehr unruhig. Belladonna/Chamomilla Glob. (Fa. Wala) und Viburcol Zäpfchen reduzierten den Schmerz auf ein erträgliches Maß.

Akupunktmassage, Chirotherapie und Osteopathie zur Harmonisierung

Begleitend erfolgten regelmäßige Akupunktmassage (APM), chirotherapeutische und osteopathische Behandlungen. Der Grund hierfür war die Harmonisierung der Schnittstelle von Ätherleib und physischem Leib: Kann die Lebensenergie frei fließen, wird die Physis besser durchdrungen, versorgt und ernährt. Das Kind genoss diese Behandlungen sehr und lag jedes Mal tiefenentspannt auf der Behandlungsliege. Ich bin überzeugt, dass homöopathische und an-

throposophische Mittel durch körperliche und feinstoffliche Ergänzungstherapien wie Akupunktmassage, Osteopathie, Einreibungen und Wickel wesentlich besser wirken können.

Bryophyllum/Conchae und Einreibungen ergänzen die Therapie

Ein Jahr nach der Geburt wurde in der Klinik nochmals die Diagnose saurer Reflux bestätigt. Der ärztliche Therapieversuch mit Omeprazol oder Antibiotikum wurde von den Eltern jedoch abgelehnt. Mit 13 Monaten wurde Macrogol nochmals reduziert und Bolus alba comp. (Fa. Wala) ab diesem Zeitpunkt mit in die Trinkflasche gegeben. Auch Robinia comp. (Fa. Wala) und Bryophyllum D5/Conchae D7 aa (Fa. Weleda) wurden in die Therapie mit aufgenommen.

Einreibungen mit Malven-, Lavendel- oder Solumöl kamen unterstützend zur Anwendung. Das Solumöl sollte hauptsächlich die Muskelverkrampfungen im Rückenbereich lindern, die anderen beiden Öle zur Entspannung und Erwärmung der ständig kalten

Füße und des verkrampften Bäuchleins beitragen. Das Kind genoss diese Berührungen seitens der Eltern und dankte dies mit besserem Schlaf.

Kurz darauf setzte die Mutter das Macrogol ganz ab. Der Stuhlgang pendelte sich auf einmal täglich ein und konnte von da an regelmäßig und selbstständig vollzogen werden. Um einem Leaky Gut (erhöhte Durchlässigkeit der Darmschleimhaut) entgegenzuwirken, verordnete ich die Aminosäure L-Glutamin in Verbindung mit Probiotika.

Cardia, Tunica mucosa ventriculi und Hypothalamus zur Magenbehandlung

Mit ca. 14 Monaten wurde durch einen Arztbrief (Klinikaufenthalt einige Monate vorher) mitgeteilt, dass sich die kindliche Cardia laut einer pH-Metrie-Sondenuntersuchung nicht schliesse. Daher verordnete ich folgende Organmittel von Wala:

- Cardia D12, um das Organ in der Funktion und dem Wachstum (Form- und Bildekräfte) anzusprechen

TABELLE 1

Im Fall verwendete Mittel im Überblick

Mittel	Wirkung/Leitsymptome
Cichorium/Pancreas comp. (Fa. Wala)	Galle, Milz und Pankreas werden in ihrer Tätigkeit angeregt, den Abbau der Nahrung zu verstärken und damit Bedingungen für einen gesunden Aufbau bis in die Peripherie des Organismus zu fördern. Hinweise im Fall: Verdauungsschwäche und entzündliche Veränderungen des Magen-Darm-Traktes.
Nicotiana comp. (Fa. Wala)	Harmonisierung der Empfindungsorganisation bei Neigung zu Krämpfen der glatten Muskulatur, zum Beispiel Blähungen, Reizdarm, aber auch Asthma bronchiale
Calcium carbonicum D30 (DHU)	Die Hauptwirkung bezieht sich auf den vegetativen Bereich, wobei die Störung der Ernährungsfunktion im Fall das Leitsymptom war.
Conchae D6 (Fa. Weleda)	Entwicklungsverzögerung und Abgrenzungsschwierigkeiten mit Übersensibilität auf Erlebnisse
Belladonna/Chamomilla (Fa. Wala)	Überreizung auf allen Ebenen; anthroposophische Sichtweise: Eingliederung der Empfindungsorganisation in die rhythmisch-funktionellen Motilitäts- und Sekretionsvorgänge der glattmuskulären Hohlorgane im Bauch (Magen-Darm-Krämpfe, Verdauungsstörungen, Schmerzzustände)
Bolus alba comp. (Fa. Wala)	Harmonisierung der Stoffwechselprozesse im Verdauungssystem bei Störungen der Sekretion und Motilität des Magen-Darm-Traktes, zum Beispiel bei Reflux
Robinia comp. (Fa. Wala)	Harmonisierung der Sekretion im oberen Verdauungstrakt, bei Sodbrennen und Übersäuerung
Bryophyllum D5/Conchae D7 aa (Fa. Weleda)	Überwindung des verlängerten kindlichen Inkarnationsprozesses, Beruhigung des Nerven-Sinnes-Systems (R. Steiner: Bryophyllum hält das Ätherische im unteren Menschen fest), Stärkung des Stoffwechsel-Pols in der Verbindung mit Conchae, Anwendung unter anderem bei Schlafstörungen
Cardia D12 (Fa. Wala)	Ansprechen des Organs in Funktion und Wachstum (Form- und Bildekräfte)
Tunica mucosa ventriculi D30 (Fa. Wala)	Reduzierung der Schleimhautentzündung
Hypothalamus D10 (Fa. Wala)	Stabilisierung der Steuerungsprozesse, die vom ZNS ausgehen

- Tunica mucosa ventriculi D30, um die Schleimhautentzündung mit der höheren Potenz D30 zu reduzieren
- Hypothalamus D10, um regulativ in die vegetativ nervösen Spannungen einzugreifen: In diesem ersten Drittel der ersten 7 Lebensjahre werden die ätherischen Kräfte im somatischen Nervensystem „geboren“, das heißt, die Steuerungsprozesse, die vom ZNS ausgehen, sollen sich über dieses Mittel stabilisieren.

Weitere Organmittel kamen nicht zum Einsatz, da sich der Zustand deutlich gebessert hatte.

Merke: Potenzierte Organpräparate wirken auf die Form- und Bildkräfte im jeweiligen Organ. Je nach Potenz des Präparates wird ihre Wirkweise moduliert: Niedrige Potenzen wirken anregend bei degenerativen Erkrankungsprozessen, höhere Potenzen werden eher bei entzündlichen Prozessen eingesetzt. Mittlere Potenzen wirken regulierend.

Endlich Entspannung: vollständige Remission im 15. Monat

Mit Anbruch des 15. Monats konnten der Junge und seine Eltern endlich durchschlafen – ein Segen für alle! Die Verdauung war normal, die motorische Entwicklung gut und die Gewichtszunahme sehr erfreulich. Die Zahnungsbeschwerden blieben, aber mit den beschriebenen Mitteln (Belladonna/Chamomilla Glob., Viburcol) waren diese Zeiten einigermaßen erträglich. In den folgenden Monaten pendelte sich der Schlafrhythmus auf 2 Stunden am Mittag und ruhige Nächte ein. Auch eine Covid-19-Erkrankung (der ganzen Familie) überstand der Junge sehr gut.

Zwischendurch wurden kleinere fieberhafte Infekte mit anthroposophischen Mitteln begleitet. Die Mutter gewann Vertrauen in die Regulierungsfähigkeit des Organismus ihres Sohnes. So nahm die Familie das Fieber nicht mehr als Krankheit, sondern als notwendige Immunstärkung wahr und unterdrückte es nicht mehr. Die Wachstumsschübe nach diesen Infekten waren deutlich erkennbar.

Unregelmäßigkeiten heilten schnell wieder ab

Im 22. Monat erfolgte ein kurzer Rückschritt auf allen Ebenen. Die nächtliche Unruhe des Kindes endete mit einem Sturz aus seinem Bett. Manuelle Therapie und Akupunktmassage sorgten wieder für Ausgleich, Cichorium/Pancreas comp. wieder für eine bessere Nahrungsverwertung und Verdauungstätigkeit, sodass sich die Symptome normalisierten. Zu diesem Zeitpunkt konnte der Junge gut sprechen, trank aus dem Glas, ging sehr gerne zu seinen Großeltern und entwickelte sich optimal. Im Folgemonat wurde er mit einem starken Bronchialinfekt im Krankenhaus behandelt, durfte aber mit anthroposophischen Mitteln unterstützt werden. Die Verdauung und der Magen blieben stabil, und der Infekt heilte aus.

Bei kurzfristigen Appetitstörungen erhält der Junge Gentiana lutea 5% Urtinktur Glob., die er sehr gut verträgt und die auch prompt helfen, kurweise Taraxacum e planta tota D3 und immer wieder begleitend Cichorium/Pancreas Glob.

Nachhaltige Stabilisierung mit 2 Jahren

Mittlerweile isst der kleine Patient alles mit Freude, hat keine Verdauungsprobleme mehr und ist, wie die Mutter berichtet, ein fröhliches, aktives und neugieriges Kind. Er ist jetzt 2 Jahre alt. Sein Start ins Leben war kompliziert, das erste Lebensjahr für Eltern und Kind sehr belastend, mit vielen Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten. Dank der vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten und anthroposophischen Mittel, die zum Einsatz kamen, konnte er sich jedoch vom untergewichtigen, schlecht gedeihenden Kind zu einem fröhlichen und seinem Alter entsprechenden Jungen entwickeln. Nach einer problemlosen Schwangerschaft brachte die Mutter nun ein weiteres Kind zur Welt.

Im Moment kommt der Junge sehr gut mit seinem kleinen Bruder zurecht. Wenn er in den Kindergarten kommt, wird er möglicherweise Unterstützung brauchen, um auch diese Entwicklungszeit gut zu bewältigen. Ich vertraue hier auf seine Ich-Kräfte, die zunächst ungeordnet in dem kleinen Organismus wirkten, aber nun kräftigend und führend lenken. ●

☞ Dieser Artikel ist online zu finden:
<http://dx.doi.org/10.1055/a-2116-0571>



HP CHRISTINE SCHWARZ

Christine Schwarz ist Heilpraktikerin und seit 30 Jahren in eigener Praxis tätig. Tätigkeits-schwerpunkte: Anthroposophisch erweiterte Homöopathie, Massagen und manuelle Therapien, spezielle Labordiagnostik: Mikrobiomanalysen, gezielte Blutuntersuchungen; Dunkelfelddiagnostik, Ernährungsberatung bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten und -allergien, Orthomolekulare Medizin.

E-Mail: info@naturheilpraxis-christine-schwarz.de